

Lehrer macht "schlechten" Unterricht. Beschwerden

Beitrag von „Luiselotte“ vom 25. November 2018 13:29

Hallo [@watweisich](#),

Ich versuche dir mal den Mehrwert von Tafelanschreiben in den verschiedenen Unterrichtsphasen zu erläutern.

Die Idee Schüler in der Erarbeitungsphase eigenständig arbeiten zu lassen, halte ich grundsätzlich für gut. Doch dafür benötigen sie Hintergrundwissen/Fakten... Das weißt du selber.

Zitat von watweisich

Die Fakten stehen aber schon im Lehrbuch. Und natürlich werden diese gelehrt, nur nicht unbedingt ständig an der Tafel gesichert. Eine Diskussion ohne Hintergrundwissen würde der betreffende Lehrer auch als Zeitverschwendungen erachten.

Ein Ziel der Einführungs- oder Hinführungsphase sollte aus diesem Grund die Aktivierung der bereits gele(h)rnten Inhalte sein, die in der aktuellen Stunde wichtig sind. **Schüler schauen da häufig, ohne das man es ihnen sagen musst, in ihren Heftern nach ... und schwupps geht der Finger nach oben.** Das geht natürlich nur, wenn man übersichtliche und gut strukturierte Mitschriften hat. Eine Schulbuchseite zu überfliegen dauert in diesen Situationen wesentlich länger und ist aufgrund ihrer Aufmachung oft auch weniger motivierend.

Dasselbe gilt natürlich auch für die Erarbeitungsphase.

Nun zu der Reflexionsphase/Ergebnissicherung:

Zitat von watweisich

Eine von SuS selbstständig im Heft erarbeitete Aufgabe ist nicht als "Sicherung" zu verstehen?

Nein, in der Regel nicht. Weißt du denn, ob die Schüler alles vollständig und richtig haben? Bist du dir sicher, dass die Inhalte auf dem Papier und im Kopf richtig und sinnvoll strukturiert wurden.

Zitat von watweisich

Es gibt selten Tafelbilder zum [Abschreiben](#) und Auswendiglernen, sondern eher Aufgaben zum Nachdenken und eigenständigem Arbeiten. Der Lehrer versteht sich eher als Moderator als dass er alleinunterhält.

Als Moderator **strukturierst** du die Erkenntnisse und Gesprächsbeiträge der Lernenden sowie **visualisierst** und hältst sie auf sinnvolle und **übersichtliche** Weise fest. Dadurch ermöglicht du deinen Schülern die **Zusammenhänge zu erkennen**. Mir scheint es so, als ob du diese Phase und deine Rolle in dieser Phase unterschätzt bzw. die Fähigkeiten deiner Schüler überschätzt.

Zitat von watweisich

Ich sehe die Vorteile der Tafelsicherung ein. Es gibt aber auch erhebliche Nachteile. So dauert das Abschreiben ewig und ständig wird man gefragt, wie dieses und jene Wort heißt.

Ich halte das Abschreiben nicht für verschwendete Zeit. Es gibt den Lernenden die Möglichkeit, sich das Geschriebene einzuprägen und darüber nachzudenken. Das erkennt man auch daran, dass sie nachfragen. Es ist doch super, wenn dies Anlass bietet nochmal Unklarheiten zu beseitigen.

Und als letzten Punkt dienen Tafelanschriebe und Mitschriften natürlich auch der **Vorbereitung auf Klausuren und Arbeiten!**

Zitat von watweisich

Eltern fragen den Lehrer, wie die SuS mit ihrem Heft lernen sollen. Der Lehrer entgegnet, dass die SuS nicht ihr Heft auswendig lernen, sondern im Unterricht mitarbeiten sollen.

Mitarbeit alleine reicht bei vielen Schülern nicht aus. Selbstverständlich müssen Inhalte wiederholt werden und natürlich müssen bestimmte Fakten gelernt werden.

PS:

Zitat von watweisich

Also doch Frontalunterricht?

Verstehe ich dich richtig - du setzt Fachperson mit Frontalunterricht gleich?

Wenn ich die Diskussion richtig verfolgt habe, dann besteht dein Problem in der Ergebnissicherung. Diese hat nichts mit Frontalunterricht zu tun. Ergebnissicherung ist eine Unterrichtsphase keine Sozialform. Sie sollte Bestandteil jedes guten Unterrichts sein.